schont und nur durch Verkleinerung betroffen worden ist. Auch die furchtbaren Fluten der historischen Zeiten, von denen die schrecklichste im Jahre 1362 als »Mandrenkelse«, als Mannsdränke, noch heute dem Gedächtnis nicht entschwunden ist, haben im Wesentlichen die Marsch, d. h. das vom Meer selbst angeschlickte und dann durch Deiche gesicherte Land, und niedrige Geest vernichtet. So hat auch die Sturmflut des Jahres 1634, die »den Strand« Nordfrieslands in einzelne Inseln, nämlich Nordstrand, Pellworm und die Halligen auseinanderriß, wohl nur Marschland zerstört.

Zur Veranschaulichung der mutmaßlichen klimatischen Schwankungen im Nordseegebiet diene die folgende Übersicht. Ich muß zum Verständnis dieser kurzen Übersicht bemerken, daß es sich natürlich nur um Schätzungsversuche handelt. Ich habe die Daten und Charakterisierung der einzelnen Perioden den neuesten Werken entnommen (u. a. A. TODE, Urgeschichte von Schleswig-Holstein, Hamburg u. Lübeck, 1934 ff.; G. SCHWANTES, Vorgeschichte Schleswig-Holsteins, Band I des im Auftrage der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte von PAULS und SCHEEL herausgegebenen Werkes, 1934 ff.). Je weiter man in die Urzeiten zurückgeht, um so unsicherer und der persönlichen Einstellung unterworfen wird die Datierung; während sie in den ersten Jahrtausenden v. Chr. nur um Zeitspannen bis zu 1 und 2 Jahrtausenden differiert, wird sie über etwa 20 000 Jahre rückwärts hinaus völlig unsicher. Selbst die Schätzungen der Zeitdauer des gesamten Diluviums schwanken zwischen 400 000 und 1,3 Millionen Jahren.

Die letzte Eiszeit, also diejenige, welche Sylt sicher nicht erreicht hat, sondern welche im östlichen Teile Schleswig-Holsteins Halt gemacht hat, ist übrigens nach herrschender Ansicht nicht von so langer Dauer und von so bedeutender Wirkung gewesen wie die früheren. Nur um einen Anhaltspunkt für chronologische Datierungen zu geben, sei mitgeteilt, daß W. SOERGEL für die letzte Eiszeit die Jahrtausende von 26 000 bis 21 000 v. Chr. einsetzt und für die letzte Zwischeneiszeit die Jahre von 66—24 000 v. Chr.

Ich gehe nun zu den einzelnen Feststellungen und Fragestellungen, welche sich aus dem Material der Ausbeute KOEHNS ergeben, über. (Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Lepidopterenfauna von Sta. Catharina.

Lycaenidae.

Von *Fr. Hoffmann*, Jaraguá.

(Schluß.)

39 *Thecla thales F.* Im Laeiß einzeln (det. SCHAUS).
40. *sophocles F.* 1 ♀ im April, Laeiß.
41. *crimelium Gosse.* 2 ♀♀ desgleichen. — 3 ♀♀ einer neuen Art harren bei ZIKAN der Bestimmung.

42. *elika Hew.* 1 ♀ April 1934 am Laeiß.
43. ? *smaragdus Drc.* 1 ♀ vom April, Laeiß, von ZIKAN mit einem Fragezeichen angeführt. Im Seitzwerk Tafel 155 k (nicht 155 a)!
44. *quassa Draudt.* 1 ♀ vom April, Laeiß.
45. *dindymus Cr.* Aus dem Laeißtal (det. SAVARY).
46. *orcynia Hew.* 7 Stück vom April, Laeiß.
47. *catharina Draudt.* März und April, Laeiß. Auch aus der Raupe erzogen.
48. *bassania Hew.* Von dieser Art fing ich 1 ♀ am 4. April 1934 am Laeiß. Beschreibung und Abbildung stimmt mit dem Stück überein.
49. *cecrops-beon Cr.* 9 Stück im April 1934, Laeiß.
50. ? *nubilum Drc.* Am Laeiß im April nicht selten. Herrn ZIKAN lagen 19 Stück vor und doch versieht er die Art mit einem Fragezeichen. Das ist wohl jene Art, weche Herr SAVARY für *sethon G. u. S.* hielt.
51. *badeta Hew.* 1 ♂ vom Laeiß, April 1934.
52. *pisidula Drc.* 1 ♂ vom 4. August 1930 am Jaraguá.
53. *casmilla Hew.* 4 ♀♀ vom April 1934, Laeiß.
54. *phrutus Hbn.* 2 variable ♀♀ vom April 1934, Laeiß.
55. *azia Hew.* 1 ♂, 1 ♀ am Laeiß (April 1934).
56. *oreala Hew.* 3 ♀♀ desgleichen.
57. *camitus Drc.* 1 ♂, 1 ♀ desgleichen.
58. *basalides Hbn.* 1 ♂, 3 ♀♀ desgleichen.
59. *thius Hbn.* 1 ♀, Laeiß, April 1934.
60. *tadita Hew.* Ein Paar in *copula* 21. März 1934, Laeiß, sonst noch 4 ♀♀ erbeutet
61. Eine Art des *genus Theclopsis G. u. S.* harrt bei Herrn ZIKAN der Bestimmung.

Lycaenini.

62. *Everes tulliola G. u. S.* Am 27. April 1930 Jaraguá einzeln.
63. *Hemiargus zachaeina Btlr.* April und Juli, Jaraguá und Laeiß, am letzteren Orte meist ♀♀ erbeutet.
64. *Leptotes cassius Cr.* April, Laeiß, an Blüten von Mikania aber Immer einzeln!

(Geschlossen am Neujahrstag 1936).

Der Rosenkönig.

Von Dr. *Edgar Ruediger.*

Im Spätsommer findet man an der wilden oder Hundsrose (Rosa canina L.) kleinapfel- bis selbst faustgroße, grüne, oft rot überhauchte (zottige) Gebilde, den Rosenschwamm oder Rosenkönig. Es handelt sich um eine Galle, ein Erzeugnis der Rosengallwespe *(Rhodites rosae L.)*. Im Volke findet man für den Rosenkönig aller-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: Beiträge zur Lepidopterenfauna von St. Catharina (Südbrasilien). Lycaenidae. (Schluß.) 287-288